

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**  
 Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition  
 Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-  
 Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

**Thorner**

**Insertionsgebühren**  
 die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
 Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.  
 Heinrich Weg, Coppenrathstraße.

# Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Straßburg: A. Fabrich. Inowrazlaw: Justus  
 Ballis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Wöhe.  
 Bautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkammerer Auten.

**Redaktion u. Expedition:**  
 Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse,  
 Bernhard Kohn, Mohrenstr. 47. S. L. Daube u. Co. und sämtliche Filialen  
 dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg zc.

## Zu der jüngsten Kanzlerkrisis

schreibt das „Vln. Tzbl.“ in seiner dieswöchentlichen Uebersicht Folgendes:

„Der künftige Geschichtsschreiber unserer Tage wird unendliche Mühe haben, die Entwicklungsgeschichte der Bismarck-Krises, welche wir eben durchlebt, in ihren einzelnen Phasen zu verstehen. Es sind von inspirierter Seite zur Verbunkelung dieser Angelegenheit so viel Unwahrheiten in die Welt gesetzt worden, daß auch der aufmerksamste beobachtende Zeitgenosse die größte Mühe hat, sich in diesem Wirrwarr zurecht zu finden. Dazu kam, daß es wie im Mählerischen Liede hieß: „Rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht!“ Im sogenannten „nationalen“ Lager waren Majestätsbeleidigungen, für deren Ahndung sich bisher kein Staatsanwalt finden ließ, so wohlfeil geworden, wie Brombeeren und eine Berserkerstimmung, welche mit Recht als „deutscher Boulangismus“ bezeichnet wurde, kam in sonst friedfertigen Kartellstädten wie Leipzig und Breslau gegen den Monarchen zum Vorschein, deren kanzlerischer Ueberschwang gerade noch rechtzeitig aber nicht ohne Mühe von Berlin aus abgewinkt zu werden vermochte.

Mit einem Wort, das deutsche Reich bot für Mit- und Nachwelt ein überaus beschämendes Bild, um so beschämender, als man selbst in den „nationalen“ Kreisen, welche es für ihre Pflicht gehalten, dem Kaiser vorzuschreiben, wie er sich zum Fürsten Bismarck zu stellen habe, schließlich eingesehen mußte, daß man für nichts und wieder nichts aufgerufen worden sei, da in denselben Momenten, als der indistincte Kanzler-Krises-Aus in der inspirierten „Kölnischen Zeitung“ erschien, die Entschließung des Kaisers Friedrich schon vorgelegen hatte, seinerseits auf das Heirathsprojekt mit dem Battenberger Verzicht zu leisten. Fast man diesen Umstand ins Auge, so wird der ganze Vorgang noch räthselvoller, wenn man nicht annehmen will, es sei durch die für deutsche Empfindung taktlose Anrufung der Öffentlichkeit durch den rheinischen Offiziosus bezweckt worden, es dem Zaren recht zu Gemüthe zu führen, wie sehr Fürst Bismarck loyal bemüht gewesen, die subtilsten Empfindlichkeiten des russischen Hofes zu schonen.

Was nun auch immer der diplomatische Zweck dieses publizistischen Herenjabbaths unserer Offiziosen gewesen sein mag, sicher ist damit zugleich eine sehr traurige Seite unserer öffent-

lichen Zustände enthüllt worden. Es genügt für eine ganze Klasse unserer federgewandten Kollegen der Wink oder auch nur der vermeintliche Wink des gewaltigen Staatsmannes, um diese kartellparteiliche Preszente in einen mit Virtuosität gespielten nationalen Hez-Paroxysmus hinein zu versetzen. Vor solchem Gebahren findet nichts Gnade, was sonst als unverkündet und heilig gilt. Bald wurde die erhabene Gestalt des Monarchen in frechem Frevelmuth hingestellt, als ob Kaiser Friedrich der Mann sei, sich am Schürzenbunde gängeln zu lassen, bald suchte man seine treue Gefährtin und Pflegerin in unerbittlicher Niedertracht als Feindin der vaterländischen Interessen zu verleumben, bald kultivierte man die „Furcht vor der Schwiegermutter“, der Königin von England, bald strebte man, den Arzt des Kaisers, dem dieser joeben noch öffentlich seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen, als einen Intriganten zu verkehren, der sich mit den Feinden von Thron und Altar in geheime Verschwörungen einlasse, und so ward von diesen Press-Geistlichen in Regierungenlager ein Beispiel dynastischer Treue gegeben, welches selbst allen ehrlichen Konservativen, die noch nicht voll und ganz auf das Kartellhorn abgestimmt sind, einen Schauer des Entsetzens den Rücken entlang jagte.

Die Verleumdungs- und Verhehungs-Organen, welche ganze Serien nationaler Provinz-Organen feierten, weil sie die gegebenen Signale falsch oder doch zu frech ausgedeutet, enthüllten Charakter-Eigenschaften unserer Zeitgenossen, die mancher Patriot selbst auf der Regierungsseite, am liebsten mit Nacht und Grauen bedeckt gesehen hätte. Uns Allen wurde dabei klar, daß wir nur ein sehr bescheidenes Recht haben, auf Frankreich verächtlich herabzusehen, weil es auf dem besten Wege scheint, sich dem Boulangismus auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Die Boulangisten auf unserer Seite der Vogesen stehen den Kollegen in Paris und im Norddepartement an rücksichtsloser Unverschämtheit nur wenig nach und wenn Kaiser Friedrich Kenntniß von den Auslassungen erhalten sollte, welche die Kartellpresse in dieser Zeit zu einem Zummelplatz der verrufensten Hezer gemacht, es würde sein ehrliches Gemüth aufs Tiefste betrübt haben, zu erfahren, in welchem Gegensatz sich die wohlbestallten publizistischen Vertreter der Monarchie vom hauptstädtischen Organ bis zum kleinsten Landrathabblatt herab zu jenen Grund-

sätzen befinden, welche er, der Monarch, einst in Straßburg und in Königsberg und erst jüngst noch in einem Erlaß an den Kanzler so glorreich und mahnend aufgestellt.“ Es ist ein Glück, daß bei uns dieser wilde Lärm der Offiziosen nur „abgewinkt“ zu werden braucht, um sofort zu verstummen.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. April.

Eingegangen ist die Nothstandsvorlage. Erledigt wurden in dritter Lesung die Vorlagen über die Errichtung eines Amtsgerichts in Gnadenfeld, die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, die Heranziehung der Fabrikanten u. s. w. zu Präzipualleistungen für den Begebau in Westfalen — ein ähnliches Gesetz wird für die Rheinprovinz gewünscht — und über die Ausübung des dem Staate zustehenden Stimmrechts bei dem Antrage wegen Annahme einer weiteren Prioritätsanleihe der Westholsteinischen Eisenbahngesellschaft. — An der ersten Berathung des Antrags nach, betr. die Vertheilung der öffentlichen Lasten, der Grundstücksteuern und die Gründung neuer Ansiedelungen in der Provinz Schleswig-Holstein nehmen mehrere schleswig-holst. Abgeordnete Theil. Die zweite Berathung findet gleich in Plenum statt. Es folgte der Antrag Meyner, betr. die einheitliche Gestaltung des Schornsteinfegerwesens innerhalb der Monarchie, im Sinne einer von ihm gleichzeitig vorgelegten Schornsteinfeger-Ordnung.

Abg. Zelle, der den Antrag als einen Angriff auf die Gewerbefreiheit bekämpft, beantragt Ueberweisung an eine besondere Kommission von vierzehn Mitgliedern.

Abg. v. Meyer-Arnswalde befürwortet den Antrag.

Nachdem Abg. Franke-Landern den Antrag bekämpft, wird derselbe einer vierzehngliedrigen Kommission überwiesen.

## Deutsches Reich.

Berlin, den 16. April.

— Der Kaiser hat sich seit dem Kanülenwechsel verhältnismäßig ganz wohl befunden. Schling- und Athembeschwerden sind nicht mehr vorhanden.

— Kaiserin Viktoria gedenkt demnächst auch die Ueberschwemmungsgebiete der Rogat und der Elbe zu besuchen.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz haben die Gnade gehabt, dem Oberpräsidenten, Staatsminister Dr. Achenbach die Summe von 10 000 Mk. für die Ueberschwemmten zustellen zu lassen. Die reiche Gabe ist heute dem Berliner Hilfskomitee zugegangen.

— Die Kaiserin Augusta hat 3000 Mk. dem Vaterländischen Frauenverein zu Gunsten der Ueberschwemmten überwiesen. In dem Begleitschreiben heißt es: Das gegenwärtige Unglück kommt keinem gleich, welches in Friedenszeit seit lange uns betroffen hat. Es wird dem Beruf der 650 Zweigvereine gemäß denselben zur Ehre gereichen, durch gemeinnützige dauernde Betheiligung an dem Rettungswerk der Trauer um dem Vater des Vaterlandes den besten Ausdruck geben.

— Die Königin von England trifft am 25. d. M. zu zweitägigem Aufenthalte in Charlottenburg ein. Es bestätigt sich, daß die Königin entschlossene Gegnerin des Battenberger'schen Eheprojekts war.

— Der frühere badische Minister von Roggenbach ist von Berlin wieder abgereist. Hierin dürfte eine Bestätigung gefunden werden, für die Mittheilungen, daß die Kanzlerkrise wenigstens zu einem vorläufigen Abschluß gelangt ist.

— Die „Frankf. Ztg.“ macht direkt darauf aufmerksam, daß sie in der Auffassung der Battenbergfrage sich nicht wie das Gros der liberalen Presse blamirt hat. „Wir haben es,“ schreibt das demokratische Blatt, „als korrekt und geboten anerkannt, daß Fürst Bismarck als der verantwortliche Leiter der deutschen Politik um seine Entlassung einkommt, sobald er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß gewisse Maßregeln ihm die verantwortliche Wahrnehmung seines Amtes unmöglich machen oder nur erschweren werden. Man stellt sich mit solcher Anerkennung nur auf den Boden des monarchischen Konstitutionalismus, der den Herrscher jeder Verantwortlichkeit entkleidet und dieselbe den von ihm gewählten Ministern zuweist, in deren Entscheidung es folgerichtig stehen muß, ob sie im Stande sind, für die Regierungshandlungen mit ihrer Person dem Lande gegenüber einzutreten.“

— Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Nothstandsvorlage fordert 34 Millionen Mark, um daraus: 1) aus Anlaß der in verschiedenen Stromgebieten des Staates durch die Hochwasser des Jahres 1888 herbeigeführten Beschädigungen Beihilfen zu gewähren, insbesondere a. an einzelne Beschädigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungsstande; b. an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinnützigen Anlagen; c. zur Wiederherstellung und noth-

## Genilleton.

### Melitta.

25.)

(Fortsetzung.)

Hatte die Nachricht von der Aenderung des Planes in der Familie des Generals Schrecken und Aerger hervorgerufen, so vernahmen sie die Mädchen mit aufrichtiger Trauer und großer Bestürzung. Besonders Hedwig empfand es auf das Bitterste, den schönsten Tag ihres Lebens in einem Hause zu verbringen zu müssen, wo sie nur eine widerwillig Gebuldete war. Aber wie immer, drängte sie ihre persönlichen Gefühle zurück, um Melitta zu trösten, die ganz unglücklich über die Vereitelung ihres Wunsches war.

Heute endlich erwartete Hedwig ihren Bräutigam, um ihm morgen in die Heimath zurück zu folgen.

Zum letzten Male saßen die beiden Jugendgefährten plaudernd zusammen. Melitta hatte die Arme um Hedwigs Hals geschlungen und ihr lockiges Köpfchen an deren Schulter gelehnt.

„Du wirst mich bald besuchen, kleine Meli, wenn ich erst in Kobendorf bin. Onkel Gelbburg gesundet hoffentlich recht bald und holt Dich dann, damit Du uns nicht ganz entfremdet wirst.“

„Wie könnte ich Euch je entfremdet werden?“ rief Melitta vorwurfsvoll. „Wenn nur

Du mich in Deinem jungen Glück nicht ganz vergiffest!“

„Das ist ebenso unmöglich, mein Liebling, aber ich wünschte, Dir würde bald ein eben solches Glück zu Theil.“

Melitta lächelte durch Thränen.

„Dazu ist keine Aussicht!“

„Wirklich nicht?“ forschte Hedwig ernst. „Nun, das sollte mir lieb sein. Ich muß Dir nur gestehen, daß ich mit wachsender Angst Deine Vorliebe für Herrn von Falkenhäusen gesehen habe, ihn wünschte ich mir am wenigsten zum Gatten für Dich.“

„Weshalb?“

„Darüber kann ich mir eigentlich selbst kaum Rechenschaft geben; er ist ja hübsch, reich und lebenswürdig, aber dennoch genügt er mir nicht für Dich.“

„Es ist merkwürdig,“ meinte Melitta nachdenklich, während lichte Röthe ihre Wangen überflog, „wie Deine Meinung mit der Onkel Gelbburg's übereinstimmt. Noch am letzten Tage sagte er mir: „Dein Better Edward ist ein netter, hübscher Mensch, aber es wäre mir nicht angenehm, wenn er Dein Gatte würde.“ Damals habe ich darüber gelacht, mir lag der Gedanke an eine Heirath so weit fern.“

„Du sagst damals — und jetzt?“

„Ach, lassen wir das, Hedwig“, wehrte sie hastig ab, „wir wollen lieber von Dir sprechen, überhaupt muß Erich jeden Augenblick eintreffen.“

Sie plauderte weiter und Hedwig hörte

zu, obgleich ihre Aufmerksamkeit sehr getheilt war.

Melitta's Aeußerung, ihr Ablehnen, sich über Edward auszusprechen, gaben ihrer Befürchtung festeren Grund, und sie nahm sich vor, ernstlich in Walter zu dringen, sie nicht so schutzlos dem bestridenden Einfluß zu überlassen. Alles, was sie über Edward's frühere Lebensweise gehört, war nicht dazu angethan, ihr ungünstiges Vorurtheil gegen den jungen Mann zu mindern. Lieber noch hätte sie Hagenau als den begünstigten Bewerber ihrer Freundin gesehen.

Das Gespräch der beiden Mädchen wurde durch die Ankunft Frau Reinsdorfs unterbrochen, die es kaum erwarten konnte, die geliebte Tochter zu begrüßen. Erich dagegen war zurückgeblieben, er wollte das theure Mädchen erst im Brautkleid wiedersehen. Nachdem auch Melitta die alte Dame herzlich willkommen geheßen, zog sie sich zurück, um die beiden Frauen, die sich morgen so nahe treten sollten, einem ungestörten Zusammensein zu überlassen. Kaum hatte sich die Thür hinter ihr geschlossen, als Frau Reinsdorf mit ungeheuchelter Bewunderung bemerkte: „Mein Gott, was ist aus der jungen Komtesse geworden, man erkennt sie ja kaum wieder?“

„Inwiefern?“ fragte Hedwig, der in dem täglichen Zusammensein keinerlei Veränderung aufgefallen war.

„Abgesehen von ihrer äußeren Erscheinung, die sich wunderbar schön entwickelt, hat sie in ihrem Wesen so etwas vornehm Sicheres, wie

man es an dem schüchternen Kinde niemals erwartet hätte.“

Hedwig lächelte.

„Das gesellige Leben in der Hauptstadt hat ihre angeborenen Anlagen für die Anforderungen ihres Standes schneller entfaltet, als es in dem stillen Kobendorf geschehen wäre, und die Damen hier im Hause sind das beste Vorbild für sie. Im Innern aber ist es noch die alte Melitta, voll Liebe und Treue für ihre Freunde.“

Strahlend stieg die Sonne am anderen Morgen auf, es war ein klarer, kalter Wintertag. Da der General sich einmal entschlossen hatte, der Gesellschaft seiner Nichte die Hochzeit auszurichten, so trug er auch alle Konsequenzen dieses Entschlusses und führte die alte Frau Reinsdorf mit freudlicher Gerablassung in die Kirche, während Melitta am Arme Hagenau's dem jungen Brautpaar folgte. Melitta Hagenau und ihr Bruder hatten, voll herzlicher Theilnahme für das junge Mädchen, das sich stets so taktvoll in dem Kreise von Melitta's Verwandten bewegt, selbst gebeten, bei der Hochzeit zugegen sein zu dürfen, und Edward ließ sich bestimmen, Komtesse Hagenau seinen Arm zu reichen, obgleich er lieber an Melitta's Seite der Trauung beigewohnt hätte. Nach vollzogener Feierlichkeit begab sich die Gesellschaft in das Haus des Generals zurück, um dort vor der Abreise noch ein kleines Dejeuner einzunehmen. Melitta war sehr bleich gewesen, während der wenigen Morgenstunden aber mit der Selbstbeherrschung, die sie sich



wendigen Verbesserung beschädigter Deiche, Uferschutzwerke und damit in Verbindung stehender Anlagen; 2) die durch das Hochwasser beschädigten Staatseisenbahn- und sonstigen fiskalischen Bauanlagen wieder herzustellen und soweit möglich zu verbessern. Die Beihilfen nach den Bestimmungen unter 1a, b und c können ohne die Auflage der Rückgewähr bewilligt werden. — In der Begründung der Vorlage heißt es u. A.: Unvergleichlich ist, daß mindestens hunderttausend Menschen für längere oder kürzere Zeit, viele dauernd, aus ihren Wohnstätten vertrieben, tausende von Gebäuden zerstört oder doch schwer beschädigt, weite Strecken Landes durch Versandung und Verkolkung verwüstet, daß die Winterstaaten im ganzen Ueberschwemmungsbezirke mit wenigen Ausnahmen vernichtet sind und daß in ausgedehnten Bezirken, wegen noch andauernder Ueberschwemmung und wegen Durchweichung des Landes, auch die Sommerbestellung nicht möglich sein wird. Die Verluste an Vieh, Futtermitteln und Hausrath sind überaus groß. Die Wiederherstellung zerstörter Deiche und Uferschutzwerke, Wege, Gräben, Brücken u. s. w. erfordert große Summen. — Außer dem Rogat- und Elbegebiete umfaßt der für die Höhe der Staatsbeihilfe maßgebende Ueberschwemmungsbezirk eine ebenfalls viele Quadratmeilen große, mehrere schwer betroffene Städte einschließende Fläche im Gebiete der Memel und des Rufs, der Sorge, der Drewenz und des Draußenfies, der Radaune, der Stolpe, Persante, Wipper, Jhna und Reglit, der Brache, der Oder, Neße, Küddow und Warthe. — Von der geforderten Summe sollen acht Millionen für die unter 1c. aufgezählten Zwecke dienen. — Die Nothstandsvorlage wird sehr schnell erledigt werden. Die Vorlage betreff. die Regulirung der Weichsel soll noch wesentlich abgeändert werden.

Dem Herrenhause ist eine Vorlage zugegangen, wonach Korporationsrechte verliehen werden sollen den Niederlassungen der Benediktinerinnen und der Englischen Fräulein zu Fulda, der Niederlassung der Ursulinerinnen zu Breslau, Köln, Dorsten, Duderstadt, Erfurt, Fritzlar, Liebenthal und Schweidnitz. Den Niederlassungen des Franziskanerordens zu Paderborn u. s. w.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über die künftige Ausgestaltung des Reichstagsgebäudes hat eine erste Berathung der Herren Wallot, Persius und Abler mit dem Staatssekretär v. Bötticher stattgefunden.

Der Entwurf der Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter befindet sich zur Einholung der Unterschrift im Kabinett des Kaisers.

Das „Berl. Fremdenbl.“ schreibt: Von der Liebig-Kompagnie erfolgte die telegraphische Weisung, dem Nothstands-Komitee 800 Töpfe ihres Fleischtrakt für die von der Ueberschwemmung betroffenen Nothleidenden zu verabfolgen. Die sehr schätzbare Gabe wurde vom Berliner Lokalverein „zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger“ bereits am Sonnabend abgefaßt und der Liebig-Kompagnie ein überaus anerkennendes Dankschreiben zugestellt.

Aus Baiern wird gemeldet: Der Kaiser bewilligte für Restaurirung der Sebalduskirche in Nürnberg 20 000 Mk. — Die bairische Kammer der Reichsräthe lehnte die von der Abgeordnetenkommission bewilligten Lokalbahnen ab und genehmigte die von der Regierung ge-

so überraschend schnell angeeignet, hatte sie sich gezwungen, freundlich und heiter zu sein; keine Klage verrieth, was sie litt, als die einzige Fremdin sie verließ, an der sie mit ganzer Seele hing. Doch als jetzt der Wagen in die Einfahrt rollte, der das junge Paar zur Bahn zu bringen bestimmt war, und der General mit einem Blick auf die Uhr so gleichmüthig mahnte: „Es ist hohe Zeit“, da schwand ihre Fassung, und noch einmal brach das ganze Leid ihres trauererfüllten Herzens mit allem Ungestüm hervor. Laut schluchzend hing sie an Hedwigs Hals, immer noch wiederholend: „D, laß mich nicht allein, nimm mich mit Dir in die Heimath, in mein altes, liebes Rodendorf!“

Hedwig suchte die peinliche Szene abzukürzen, indem sie Melitta umschlang und sie mit sich in ihr Zimmer zog, um dort die Reisefleider anzulegen. Sie versuchte die Weinende zu trösten. Doch alle Bemühungen waren vergebens, fast mit Gewalt mußte sie sich endlich losreißen, um den Zug nicht zu versäumen, obgleich ihr das Herz blutete.

Melitta war der jungen Frau bis zur Treppe gefolgt, und als endlich der davorrrollende Wagen ihr den Blick des lieben Gesichtchens entzog, da sank sie bewußtlos auf die kalten Steinstufen nieder. Edward, der auf dem Korridor, wo er sich von den Abschieden verabschiedet, gezögert hatte, elck herzu, und die zarte Gestalt in seine Arme nehmend, trug er sie in ihr Zimmer, wo er sie sanft auf den Divan legte, während er den lieblichen Mund mit leidenschaftlichen Küßen bedeckte.

(Fortsetzung folgt.)

wünschten 11 Lokalbahnen. Ferner wurde der Bau von Eisenbahnen in der Pfalz und der Neubau von Bahnhöfen nach den Beschlüssen der Abgeordnetenkommission genehmigt. — Der Magistrat in Augsburg bewilligte für die durch die Ueberschwemmung Geschädigten 10 000 Mark und veranlaßte außerdem eine allgemeine Hauskollekte.

Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Reichenbach, von den 3000 Arbeitern der Dierigischen Fabrik hätten 540 Weber wegen einer neulich vorgenommenen Verlängerung der Arbeitszeit die Arbeit eingestellt.

## Ausland.

**Petersburg, 15. April.** In finanziellen Kreisen wird behauptet, daß die französische Anleihe-Offerte seitens der russischen Regierung abgemittelt wäre.

**Odessa, 14. April.** Zweitausend ausländische Juden erhielten Befehl, binnen einer Woche Odessa zu verlassen.

**Rom, 14. April.** Der Papst empfing gestern die französischen Wallfahrer und gab in seiner Ansprache an dieselben seiner Freude und Nahrung darüber Ausdruck, daß Frankreich trotz des Uebels, worunter es leide, trotz der Gefahren, von denen es bedroht, doch nicht auf den schönen Titel als „älteste Tochter der Kirche“ verzichte. Frankreichs providentielles Schicksal sei durch zu enge und zu alte Bande an die Kirche und den heiligen Stuhl geknüpft, als daß dieselben zerrissen werden könnten. Frankreich werde sich vergegenwärtigen, daß seine ehle und ruhmvolle Stärke darin bestehe, tief und innig mit der Kirche verbunden zu bleiben.

**Paris, 14. April.** Prinz Viktor beabsichtigt nach der Wahl Boulangers ein Manifest an das französische Volk zu richten, um diese Manifestation gegen die Republik zu seinen Gunsten auszubenten; im orleanistischen Lager soll gleiches ventiliert werden, aber der Graf von Paris soll noch unschlüssig sein.

## Provinzielles.

**A. Argentan, 15. April.** Zwei Besitzer aus P. sind verhaftet, weil sie im Verdachte stehen, Schweinefleischhandel betrieben zu haben, das gleiche Schicksal hat drei auswärtige Besitzer betroffen, denen Beihilfe zu diesem Vergehen zum Vorwurfe gemacht wird. — Der Arbeiter M. hieselbst ist vor Kurzem von zwei Burken überfallen und mit Messer und Hammer lebensgefährlich verletzt worden. — Donnerstag wurde die hiesige Bahnstrecke von dem königlichen Betriebs-Direktor Herrn Fischer aus Bromberg in Begleitung mehrerer anderer höherer Bahnbeamten einer Revision unterzogen.

**Leban, 15. April.** Wie groß zur Zeit der Lehrermangel ist, ersieht man daraus, daß die durch die Versekung des Lehrers Jekrejewski nach dem Regierungsbezirk Wiesbaden seit dem 1. Oktober v. J. erledigte Stelle erst jetzt wieder besetzt wird. Zwar sollte schon am 1. d. M. ein Lehrer aus der Provinz Hannover herkommen. Doch hat derselbe sein Amt nicht angetreten, wahrscheinlich weil ihm die Verhältnisse im Osten nicht behagten. Der gestern hier eingetretene neue Lehrer kommt aus der Provinz Sachsen. — Die durch das Hochwasser angerichteten Schäden werden jetzt nach und nach gut gemacht. Der Riß auf dem Wege nach dem Bahnhofe ist bereits zugeworfen, und zwar sind für den Durchfluß des Wassers anstatt einer Röhrenleitung 2 Reihen Petroleumfässer gelegt, deren Böden herausgeschlagen sind. Dieselben bieten dem Wasser einen größeren Raum und sollen etwa 15 Jahre vorhalten. Unsere Bahn geht jetzt ganz regelmäßig; dagegen verkehren die Abendzüge auf der Strecke Marienburg-Mlawa nur bis Koschlaw, weil zwischen Koschlaw und Solbau der Damm beschädigt ist. Reisende müssen dort umsteigen. — In der Stadt beginnt jetzt erst in Folge der Auswaschung durch das Wasser die Uferböschung stellenweise nachzugeben; insbesondere ist die Brauerei wieder gefährdet. Die Ackerbestellung wird, da der Schnee auf den Feldern größtentheils verschwunden ist, überall mit allen Kräften in Angriff genommen.

**Crone a. Br., 14. April.** Nachdem die furchtbaren Tage mit ihrer Angst und Noth nun vorüber sind, können wir die Schäden einigermaßen überblicken, welche dieselben über uns gebracht haben. Hunderte von Hektaren des besten Weizen- und Gartenlandes sind für Jahre unfruchtbar gemacht. Soweit die amtlichen Feststellungen bis jetzt ersicht lassen, beträgt die Gesamtsumme der Schäden für Crone und Cronthal aussch. der staatlichen Bauwerke ca. 150 000 Mk. Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßt ca. 80 Gehöfte mit ca. 160 Gebäuden; eingestürzt sind 33, beschädigt 49 Gebäude. In den Fluthen umgekommen sind 11 Personen, von denen erst fünf Leichen, nackt und schrecklich zugerichtet, im Wasser zwischen Gebäudetrümmer eingequetscht, gefunden worden sind. Mit Geld unterstützt sind bisher 120 Familien mit über 500 Personen, Lebensmittel und Kleidungsstücke sind

reichlich vertheilt, um der dringendsten Noth zu steuern. Viele Wohnungen werden noch lange unbewohnbar sein, in Folge dessen sind die Obdachlosen nur nothdürftig untergebracht. Die meisten der Geschädigten sind außer Stande, aus eigenen Mitteln ihre Häuser wieder aufzubauen, selbst zu den dringlichsten Reparaturen fehlt vielfach das Nöthige.

**Belpsin, 15. April.** Jetzt müssen die Zöglinge des hiesigen Priester-Seminars jeden Sonntag in der Pfarrkirche deutsche Predigten halten, während früher nur in polnischer Sprache gepredigt wurde. — Es verdient auch, bemerkt zu werden, daß der „Pielgrzym“ des Geburtstages des Fürsten Bismarck ehrend gedachte. (C. J.)

**Rehden, 14. April.** Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Böcker und in Gegenwart des Herrn Seminarrektors Dr. Wendt die Aufnahmeprüfung an der königl. Präparanden-Anstalt statt. Trotz der Schneeverwehungen waren von 74 angemeldeten Zöglingen 69 erschienen. Von diesen wurden 50 für fähig befunden, unserer Anstalt und den neu gegründeten Anstalten in Schwes und Dt. Krone überwiesen zu werden. Ein großer Theil der Durchgefallenen hat eine erschreckliche Unwissenheit gerade im Deutschen bewiesen. (N. W. M.)

**Elbing, 14. April.** Nachstehendes Telegramm ist an Se. Majestät abgegangen: „Er. Majestät dem Kaiser. Charlottenburg. Aller-gnädigster, Großmächtiger König und Herr! Es ist uns ein Herzensbedürfnis, Ew. Majestät den tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die hochherzigen theilnehmenden Worte, welche S. Excellenz der Herr Minister von Puttkammer im Allerhöchsten Auftrage übermittelt haben. Daß Ew. Majestät Herz und Sinn bei den heimgekehrten Stadt- und Landbewohnern weilen, wissen wir! Das erfüllt Jeden mit frischem Muth! Gott segne und erhalte Ew. Majestät und das ganze königliche Haus! Im Namen der Bürgerversammlung. — In der Nr. vom 8. April brachten wir die Notiz, daß das am 28. März bei Sommerau im Eise stecken gebliebene Pionierponton am 3. April bei Grunau wieder aufgefunden sei. Das ganze Gepäc wäre bei Wiederaufindung des Pontons verschwunden. — Wie uns nun mitgetheilt wird, hat Herr Premier-Lieutenant Siebenbürger von der 1. Kompagnie 2. Pionier-Bataillons mit seiner Mannschaft nach großer Mühe das Ponton aus dem Eise geholt und einem Prem.-Lient. des 1. Pionier-Bataillons übergeben. Das ganze Gepäc war noch darin und wurde dieses mit übergeben. Auch Herr Pr.-Lient. Siebenbürger, welcher in Neuho stationirt ist, hat sich vielfach dadurch ausgezeichnet, daß er und seine Mannschaften mit der größten Ausdauer und unter den erswerendsten Umständen Menschen und Vieh retteten und Alles in Sicherheit brachten. — Die „Altp. Ztg.“ schreibt: Der Herr Regierungspräsident Freiherr von Massenbach aus Marienwerder ist heute Mittag hier angekommen. Für Morgen ist das Eintreffen des Herrn Regierungspräsidenten von Seppe angemeldet.

**Elbing, 14. April.** Gestern Morgen machte der Schreiber dieser Zeilen einen Rundgang durch die Elbinger Massenquartiere für die aus dem Ueberschwemmungsgebiete der rechtsseitigen Rogamiebung Geflüchteten. Geben schon bei einer Fahrt in die überschwemmte Landschaft hinaus die zahllosen Spuren der Verwüstung einen Begriff von der traurigen Lage dieser Unglücklichen, so ist der Anblick eines solchen Massenquartiers geradezu herzzerreißend. — In der städtischen Turnhalle, die ich zuerst aufsuchte, wohnen 480 Menschen. An den Wänden entlang und auf einer an allen vier Seiten herumlaufenden Galerie sind die wenigen Habseligkeiten der Leute aufgebaut und die Nachtlager auf dem Fußboden nothdürftig mit Stroh und Decken hergerichtet. Den arbeitsfähigen Männern wird nach Möglichkeit Beschäftigung außerhalb des Quartiers besorgt. Immerhin wimmelt der ganze ausgedehnte Raum von Menschen, vorwiegend Greisen, Frauen und Kindern. Abgesehen von dem Rindergehege herrscht verhältnismäßig große Ruhe, oder vielmehr dumpfe bedrückende Stille. Die Frauen leiden offenbar unter dem Mangel an Beschäftigung; wenn sie ihre Kinder versorgt und was sonst nothwendig erledigt haben, sitzen sie sichtlich verstimmt und vergrämt, theilweise auch ganz stumpf und apathisch da. Schwache und Kranke liegen durch den ganzen Saal vertheilt auf der Streu. Gleich rechts am Eingange ist eine uralte Frau gebettet, die offenbar ihrem Ende nahe ist und nur noch schwache Lebenszeichen von sich giebt. Selbst den Kindern scheint die Fröhllichkeit genommen zu sein; sie bleiben müde und misgergnigt neben ihren Müttern oder Jungern gelangweilt herum. Leider werden die armen Menschen noch Wochen lang auf dieses Obdach angewiesen sein. — Erträglich sind die Massenquartiere in verschiedenen städtischen Schulen, da die Leute dort weniger zahlreich und in kleineren gemüthlicheren Räumen einquartiert sind. In der fünften Knabenschule hat ein 105jähriger Mann aus Terranova Unterkunft gefunden, dem man

sein Loos nach Kräften zu erleichtern sucht. Angesichts der großen Nothstände ist es dankbar zu begrüßen, daß der Johanniterorden im Begriff ist, hier helfend einzugreifen. Bereits am vorigen Sonntag stellten die Johanniter-ritter Graf Adolf zu Dohna-Sarwitten und Herr von Ruhneim-Spanden als Abgesandte des Kommandators Grafen zu Dohna-Schlöbitten die Hülfe und die Mittel des Ordens dem königlichen Regierungskommissar für Ueberschwemmungsangelegenheiten hieselbst zur Verfügung. Soweit es möglich ist, bringt der Orden die Kranken auf seine Kosten im hiesigen Diakonissenhause und dem städtischen Krankenhaus unter; nöthigenfalls soll auch das Ordenskrankenhaus in Pr.-Holland zur Hülfe genommen werden. Außerdem hat der Orden auf der Neuhofer Ueberschwemmungsinsel, wohin nach amtlicher Schätzung fast 3000 Menschen geflüchtet sind, für die Dauer der Ueberschwemmung den Assistenzarzt der Reserve Dr. med. Baag aus Elbing stationirt. Herr Dr. Baag ist bereits gestern mit 2 Krankenträgern von Herrn Dr. Hantel geleiteten Krankenträgerkolonne aus Trun auf der Höhe nach Neuho abgereist. Vom königlichen Regierungspräsidenten ist ihm das Recht der Selbstdispensation und Führung einer Hausapotheke verliehen; auch hat er auf Anregung der hiesigen Zentralleitung vom Generalkommando die Befugnis erhalten, während seines Aufenthaltes in Neuho die Militäruniform zu tragen.

**Labiau, 13. April.** Auf dem Gute Gläshöfen ereignete sich gestern ein trauriger Vorfall. Der Gutsbesitzer Lebrach, ein sonst friedlicher Mensch, stellte seine auf dem Felde befindlichen Leute wegen einer begangenen Ungehorsamkeit zur Rede. Drei von diesen schienen nur auf den Augenblick zu warten um an ihrem Brodherrn ihr Muth zu kühlen. Diese Unholde drangen sofort auf L. ein und bearbeiteten den Bedauernswerthen derartig mit ihren Düngerforten, daß L. nach kurzer Gegenwehr zu Boden fiel und seinen Geist aufgab. Die Mörder, ein Justmann und zwei Knechte, stellten sich bald nach der That dem hiesigen Amtsgericht und sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. (Ostb. Volkstz.)

## Lokales.

Thorn, den 16. April.

[Auszeichnung.] Herrn Hauptmann Kaufester, a la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Lehrer an der Kriegsschule in Kassel ist das Ehrenkreuz III. Klasse des kaiserlich hohenzollernschen Hausordens verliehen. Se. Maj. hat Genehmigung hierzu ertheilt.

[Am hiesigen königl. Gymnasium und Realgymnasium] sind heute Mittag 12 Uhr sämtliche Lehrer und Beamten auf Kaiser Friedrich III. durch Herrn Direktor Saybud vereidigt worden, nachdem letzterer vor dem anwesenden Kollegium selbst den Eid geleistet hatte. — Der Unterricht fiel Nachmittags aus. — Dem Lehrer-Kollegium ist Herr Gymnasiallehrer Preuß hinzugegetreten.

[Getreidetransporte aus Polen.] Ueber die gemeldete Umlenkung der Getreidetransporte aus Polen erhält die „Dzg. Ztg.“ nunmehr folgende nähere Auskunft: In den zu Bromberg, Warschau und Thorn in der Zeit vom 8.—11. d. Mts. abgehaltenen Konferenzen ist zwischen den theilnehmenden Eisenbahnverwaltungen vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufes die Vereinbarung getroffen worden, daß der sonst über Mlawa-Flowo gehende Getreidetransport während der Dauer der Sperrung der Strecke Mlawa-Praga von den südlich Romo Georgiewsk gelegenen polnischen, russischen, galizischen und rumänischen Stationen über die Route Alexandrowo umzuleiten ist. Die Versender bez. Empfänger müssen jedoch auf die Einhaltung der Lieferfrist verzichten und einen Frachtaufschlag von 5 Mk. pro Waggon zu den tarifmäßigen Sätzen der Route via Mlawa bezahlen.

[Stein- und Kieslieferung zu den Thorer Kreischauseen.] Herr Kreisbaumeister Rohde-Culmsee schreibt unterm 10. April in dem vom 14. April datirten Kreisblatt die vorbenannten Lieferungen aus. Angebote sind bis 15. April einzureichen. Am letztgenannten Tage hat das Kreisblatt erst in den Besitz der Empfänger gelangen können.

[Gesperre.] sind: der Weg von Alt-Steinau nach Lipowik bzw. Miradowo, die Niederungsstraße und die Kanalbrücke in Jankowsko.

[Thorer Lehrerverein.] Am Sonnabend, den 14. d. Mts., hielt der hiesige Lehrerverein bei zahlreicher Theilnahme der Vereinsmitglieder eine Sitzung ab, welche um 5 Uhr Nachm. mit der Vorlesung und Annahme der Verhandlungen über die im März abgehaltene Generalversammlung eröffnet wurde. Auf der Tagesordnung standen zwei Punkte: 1. Berathung des Etats für das Vereinsjahr 1888/89 und 2. Vortrag. Zu 1 wurde der vom Vorstande vorgelegte Etatsentwurf, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 135 Mark abschließt, beraten und angenommen. Zu 2 hielt Herr Lehrer Karau-Thorn einen Vortrag über



das Thema „Was bedingt den Erfolg der Schularbeit.“ Die vom Referenten aufgestellten Leitsätze wurden nach längerer Besprechung angenommen.

— [Krieger-Verein.] Appell heute Montag, Abends 8 Uhr, im Nicolai'schen Lokal.

— [Handwerker-Verein.] Der Vorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen zur Unterstützung der Ueberschwemmten aus Vereinskassensmitteln 300 Mk zu spenden.

— [Gesellschaft für Stadt und Kreis Thorn.] Das Vergnügen, welches der genannte Verein gestern im Viktoria-Saale veranstaltet hat, war derartig besucht, wie wohl selten eine Festlichkeit in unserer Stadt. Stets hatten sich die Bestrebungen des Vereins gerechter Berücksichtigung zu erfreuen, gestern trat dies insbesondere zur Erscheinung. Hunderte von Personen mußten umkehren, da bald nach 4 Uhr ein Platz nicht mehr zu haben war. Der Verein wird einen nicht unerheblichen Ueberschuß abliefern, ca. 250 Mk., der den Ueberschwemmten zu Gute kommt. Auf vielseitiges Verlangen haben die Damen und Herren, welche gestern mitgewirkt haben, sich bereit erklärt, nochmals und zwar künftigen Sonntag ihr Können zur Verfügung zu stellen. Sei ihnen Dank gesagt. Sie haben gestern in jeder Beziehung Hervorragendes geleistet.

— [Einsparungen.] Gestern wurden in der altst. ev. Kirche die Konfirmanden des Herrn Pfarrer Stachowitz, und in der neu-st. ev. Kirche die Konfirmanden der Landgemeinde des Herrn Pfarrer Klebs eingeseget.

— [Schwurgericht.] Unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Speltz hat heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode ihren Anfang genommen. Wegen Raubmordes erscheint auf der Anklagebank der Arbeiter Michael Badalewski aus Gr. Brudjau. Der Anklage liegt folgendes zu Grunde: Am 21. Oktober v. J., Nachmittags gegen 6 Uhr, fehrte im Gasthause des Gastwirths Siborski in Jablonowo der Arbeiter Raß aus Alt-Ruthen (Udermark) ein, verzehrte ein Abendessen, welches er sogleich bezahlte, wobei die Gastwirthsfrau in seinem Besitz etwa 20—25 Mark bemerkte. R. erhielt auf Verlangen ein Nachtlager angewiesen. Am Morgen des 22. Oktober, als er sich wieder in der Krugstube befand, kam gegen 9 Uhr der Angeklagte ebenfalls dorthin, ließ sich mit Raß in ein Gespräch ein und trank mit ihm bis gegen Mittag Schnaps und Bier. Im Laufe der Unterhaltung forderte der Angeklagte den Raß auf, mit ihm nach Al. Leistenau zu gehen, um daselbst Arbeit zu suchen, da dort ein Befehl täglich außer 75 Pf. Lohn noch Essen verabsolge. Gegen 12 Uhr Mittags entfernten sich beide in der Richtung nach dem Bahnhof Jablonowo. Unterwegs sind beide nach den Angaben des B. in Streit gerathen. Raß hat zuerst mit seinem ziemlich starken Kreuzbrosenstock dem B. ins Gesicht geschlagen, worauf B. dem R. den Stock entzogen und ihn auch geschlagen hat. Bei dem sich nun ent-spinnenden Ringen sind beide von dem Wege ab in ein Wäldchen gekommen, wo R. bei dem zweiten oder dritten Schläge zu Boden gefallen ist, den am Boden liegenden hat B. noch ca. 10 sehr kräftige Schläge auf den Kopf ver-setzt. Darauf hat R. dem B. Stiefel und Beinkleider

ausgezogen und sich diese Kleidungsstücke ange-  
legt, seine eigenen Sachen zurücklassend. R.  
hat sich noch bis zum Gehöft des Besitzers  
August Hoppe in Abb. Dietrichsdorf geschleppt  
und ist am 25. Oktober gestorben. B. wurde  
zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Ver-  
lust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— [Gesundheit] ein Köffel, anscheinend  
silbern, auf der Kulmer Vorstadt, 1 Bund  
Schlüssel im Ziegeleiwäldchen, ein Armband  
(schwarz Zette) unsern der altst. Kirche. —  
Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind  
18 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasser-  
stand 4,00 Mtr. Sonstige Verhältnisse hier  
unverändert.

**Die Symphonie - Konzerte des Herrn  
Friedemann.**

Am vorigen Sonnabend fand der Zyklus der  
von Herrn Kapellmeister F. mit seiner Kapelle für  
diesen Winter arrangirten sieben Symphonie-  
Konzerte seinen befriedigenden Abschluß. Es  
waren anfänglich nur deren vier in Aussicht  
genommen, später als die Theilnahme des Pub-  
likums in Folge der immer vollendeteren  
Leistungen sich steigerte, sah sich Herr F. ver-  
anlaßt, noch eine Reihe von drei Konzerten  
zuzugeben, welchen das Publikum nicht mindere  
Theilnahme als den ersten schenkte. Eine kurze  
Zusammenfassung und Uebersicht über das Ge-  
leistete dürfte schon deshalb am Plage er-  
scheinen, weil daraus die Bedeutung dieser  
Konzerte für das Thorer Musikleben, für das  
sie ja auch in früheren Jahren schon als schwer-  
wiegender Faktor gegolten, sich wird erkennen  
lassen. Daß Herr F. sowohl seiner musikalisch-  
technischen Intelligenz als seiner dem wahrhaft  
Schönen zugewandten Geschmacksrichtung nach  
die vorzugsweise geeignete Persönlichkeit war,  
um überhaupt ein derartiges Unternehmen in's  
Leben zu rufen, wußten wir lange, daß  
es ihm gelungen, auch in diesem Jahre  
wiederum es zu einem so überaus gelungenen  
Abschluß zu führen und bei der mit jedem  
Jahre zunehmenden Zahl der Konzertbesucher  
das Interesse zu vermehren, das Verständnis  
selbst schwierigerer und nicht so allgemein zu-  
gänglicher moderner Kompositionen in anziehen-  
der Weise zu vermitteln, das verdanken wir  
dem Ernst, mit dem er an das Unternehmen  
herantrat, das verdanken wir der Energie und  
der vollen geistigen Manneskraft, die er für  
die kunstgerechte Durchführung desselben einzu-  
setzen mußte. Was ferner die Ausführenden  
selbst betrifft, so konnte nur durch die treue  
Hingabe an die ihnen gestellte Aufgabe, durch  
gewissenhaftes Befolgen der Lehren ihres Meisters,  
die darauf ausgingen den Vortrag bis in's  
feinste Detail auszuarbeiten, das hohe Ziel  
erreicht werden, das Herr F. beim Arrangement  
dieser Konzerte unverwandt im Auge hatte.  
Und es ist erreicht worden, wenn man nicht  
übertriebene, den natürlichen Verhältnissen nicht  
entsprechende Anforderungen an die Leistungs-  
fähigkeit unserer Musiker zu stellen sich ver-  
sucht fählt. Sei also auch ihnen der gebührende  
Dank gesagt für den unermüdlichen Eifer, den  
sie dem Unternehmen von Anfang bis zu Ende ge-  
widmet. Freilich ist nicht auf einmal und im Sturm-

schrift das Ziel erreicht worden. Jedes  
Jahr weist einen erheblichen Fortschritt zum  
Bessern auf, wie es bei strebsamen Männern  
auch nicht anders sein kann — es ist dies der  
einzig naturgemäße Weg — und es ist interessant  
zu verfolgen, auf welchem Gebiet der Technik  
und in welchem Maße des Verständnisses der-  
selbe von Jahr zu Jahr immer mehr zum Aus-  
druck gelangt. Daß in Zukunft noch ernst-  
licher darauf zu achten, manches Härte und Unebene  
abzuschleifen, manches Rauhe namentlich im  
Aufreten der Bläser in den Tuttistellen zu  
beseitigen und zwar nicht bloß der sich häufig  
vordrängenden Blech-, sondern auch der etwas  
bescheidenen Holzbläser, wer wollte das in Ab-  
rede stellen? Und doch kann ein nach den Ge-  
setzen der Kunst geformtes Ensemble ohne die  
strengste Abwägung der Kraft nicht zur Er-  
scheinung gelangen. Die Tempi waren meist  
richtig getroffen, nur in seltenen Fällen hätten  
wir es ruhiger gewünscht. Musterhaft war das  
Tempo durchweg in der Eroica aufgefaßt und  
wirkte besonders die Vorführung der Marcia  
funebre in der Aulla so vorzüglich, weil hier  
das Tempo beschleunigter, als wenige Tage zu-  
vor im Viktoria-Saale gekommen war.

Von größeren symphonischen Werken haben  
wir in diesem Winter zu hören bekommen:  
1) Sieben Symphonien und zwar die in C-dur  
(Jupiter) von Mozart, die Eroica, die in A-dur  
Nr. 7, in F-dur Nr. 8 von Beethoven, Nr. 3  
in A-moll (Schottische) von Mendelssohn, die  
in B-dur von Schumann und Nr. 6 in D-moll  
von Raff; 2) von Ouverturen: zur Euryanthe  
von Weber, zum Sommernachtsstraum von  
Mendelssohn, zur Genoveva von Schumann,  
Festouvertüre von Lassen, eine norbische Heer-  
fahrt von Hartmann, zum Tannhäuser und  
Vorspiel zum Lohengrin, Vorspiel und  
Szenen des ersten Aktes aus der Walküre  
von R. Wagner, Waldwehen aus Siegfried  
von R. Wagner. 3) Eine Anzahl kleinerer  
Orchesterstücke, darunter Arrangements ungarischer  
Rhapsodien von Liszt, spanischer Tänze von  
Moskowski und Balce-Caprice von Rubinstein,  
Fadeltanz Nr. 3 von Meyerbeer, als besonders  
werthvoll Mozarts' maurerische Trauermusik  
am 23. Februar 1888. Wie aus dieser kurzen  
Uebersicht erhellt, hat der Veranstalter der  
Konzerte auch in diesem Winter Alles  
und Neues in weiser Abwägung geboten,  
das letzte am 14. d. Mts. hat Herr F. nicht  
mehr in eigener Person geleitet, Herr Schwarz,  
eines der tüchtigsten Mitglieder seiner Kapelle,  
führte an seiner Stelle den Taktstock nicht  
minder gewandt und verständnisvoll, namentlich  
in Bezug auf Tempo und Auffassung. Herr  
S., ein gebiegender Violoncellist, der seit längerer  
Zeit in Thorn verschiedene Gesangsvereine leitet  
und auf diesem Gebiete seines Wirkens sich  
guter Erfolge zu erfreuen hat, scheint uns ganz  
die geeignete Persönlichkeit dazu, um auch auf  
dem Gebiete der Instrumentalmusik fördernd  
und helfend einzutreten.

Ueber die Leistungen eines Konkurrenzunter-  
nehmens, das in diesem Winter sich ebenfalls  
die Theilnahme des Thorer Publikums zu er-  
werben gnußt hat, die drei im Viktoria-Saale  
von den Herren Kapellmeistern Müller, Jolly  
und Reimer veranstalteten sog. Elite-Konzerte,  
die von einem achtungswerthen Streben nach  
Vervollkommenung erfreuliches Zeugniß ablegen,

behalten wir uns ein etwas eingehenderes  
Referat für eine spätere Zeit vor.

**Handels-Nachrichten.**

**Börsenwochenbericht.** Die Börse war in letzter  
Woche gedrückt und unthätig, nicht bloß in Folge der  
Krisis, der Nachrichten über den Kaiser, der boulangi-  
stischen Bewegung, sondern auch wegen der allgemeinen  
finanziellen Lage. Deutsche Fonds fest aber sehr still;  
Banken belebt aber schwächer. Montanwerte und  
Industriepapiere bevorzugt. Geld war billig.

**Telegraphische Börsen-Depesche.**  
Berlin, 16. April.

Bonds: schwach.		14. April
Russische Banknoten	167,95	168,55
Warschau 8 Tage	167,60	168,35
Pr. 4% Consols	107,10	107,20
Polnische Pfandbriefe 5%	51,90	52,00
do. Liquid. Pfandbriefe	46,60	46,70
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.	99,00	98,80
Credit-Alten 6 1/2% Abschlag	135,00	135,90
Deherr. Banknoten	160,55	160,60
Disconto-Comm.-Antheile 10% Abschlag	189,10	190,25
Weizen: gelb April-Mai	170,50	169,50
September-Oktober	176,00	174,75
Loco in New-York	93 1/2	92 1/2
Roggen:		
Loco	117,00	117,00
April-Mai	120,20	120,00
Juni-Juli	124,20	124,00
September-Oktober	130,00	129,20
Rübsl:		
April-Mai	46,00	45,80
September-Oktober	46,70	46,60
Spiritus:		
Loco versteuert	97,50	97,90
do. mit 50 M. Steuer	50,50	50,40
do. mit 70 M. do.	31,50	31,20
April-Mai 70	31,60	31,20

Wechsel-Discont 3 1/2%; Lombard-Zinsfuß für deutsche  
Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

**Spiritus-Depesche.**  
Königsberg, 16. April.  
(v. Portatus u. Grothe.)

Jäger.

Loco cont. 50er	—	—	—	—	—
—	46,75	—	—	—	—
nicht conting. 70er	—	27,75	—	—	—
April	—	46,75	—	—	—
—	—	27,75	—	—	—

**Meteorologische Beobachtungen.**

Stunde	Barom.	Therm.	Wind- Stärke	Wolken- bildung	Beob- achter
15. 2 hp.	758.7	+10.0	NE	3	4
9 hp.	760.8	+2.9	NE	1	0
16. 7 ha.	761.8	+3.1	NE	2	2

Wasserstand am 16. April, Nachm. 3 Uhr 4,00 Mtr.  
über dem Nullpunkt.

**Telegraphische Depeschen**  
der „Thorer Ostdeutschen Zeitung“.

Berlin, 16. April. Das Be-  
finden des Kaisers ist heute wenig  
günstig, die Nacht war keine gute,  
etwas Fieber.

Berlin, 16. April. Aus Lille  
wird gemeldet: Die Zahl der einge-  
schriebenen Wähler des Norddeparte-  
ments beträgt 363 935, abgegeben  
sind 267 530 Stimmen. Boulangier  
ist mit 172 528 Stimmen gewählt,  
Foucart erhielt 75 901, Moreau 9647  
Stimmen.

Maggi's Bouillon-Extrakte machen einfache  
Speisen zu einem Tafelgenuß.

**Die Buchdruckerei**  
der  
„Thorer Ostdeutschen Zeitung“  
empfehlen folgende auf Lager befindliche  
**Formulare:**

Absentienliste, Schulverzeichnisse, Nachweisung d. Schul- verzeichnisse des Lehrers, Verzeichnis der Schul- pflichtigen Kinder, Schülerverzeichnis, Tagebuch (Schulbericht), Rassenbuch A. u. B., Uebersichtungs-Ent- lassungs-Zeugnisse, Zoll-Inhalts-Erklä- rungen, Abmeldungen v. Pri- vat-Transitlager, Reichsbank-Nota's, Lehrverträge, Mietverträge, Zahlungsbelege, Lohnungsformulare, <td>Bahnfahrpläne u. Liste für die Bau- gewerkschafts-Ver- sicherungsgesellschaft, Beschränkt vorge- schriebene Geschäfts- bücher für Geschäfts- vermittlung u. Tröbder, Droschken-Tarife, Händler-Register, Polizeiliche Fremden- meldungen f. Hotels, Div. Wohn-Plakate.</td>	Bahnfahrpläne u. Liste für die Bau- gewerkschafts-Ver- sicherungsgesellschaft, Beschränkt vorge- schriebene Geschäfts- bücher für Geschäfts- vermittlung u. Tröbder, Droschken-Tarife, Händler-Register, Polizeiliche Fremden- meldungen f. Hotels, Div. Wohn-Plakate.
---	--

**Für**  
Standesbeamte:  
Standesamtliche Er-  
mächtigungen,  
Bescheinigung der Ehe-  
schließung,  
Todesanzeigen behufs  
Bevornundung.

**Sämmtliche anderen Formulare,**  
Tabellen u. werden schnellstens in  
jauherster Ausführung (Druck wie Satz)  
auf gutem Papier bei möglichst billiger  
Preisnotierung angefertigt.

**Dr. Clara Kühnast.**  
**Zahnoperationen.**  
**Künstliche Gebisse**  
werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

**Sauerfohl,**  
**hochfeine Düllgurten**  
empfehlen  
**Heinrich Netz.**

**9 Tage.**

**NORDDEUTSCHER Lloyd**

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**  
von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei  
**F. Mattfeldt,**  
Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Ich suche pr. 1. October cr.  
**Wohnung**  
von 4-5 Zimmern u., in der Nähe  
meines Geschäftsorts.  
**B. Hozakowski, Brückenstr. 13.**

**Eisenconstructions!**  
**Complete Stalleinrichtungen** für Pferde-, Rindvieh-  
und Schweineställe, wie für alle anderen Gebäude,  
**Genietete Fischbauchträger** für Eiskeller,  
**Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne Fenster,**  
**Maschinelle Anlagen, Transmissionen etc.,**  
**Walzeisenträger, Eisenbahnschienen, Bau-**  
**Maschinen und Stahlguss**  
liefern in bester Qualität.  
Zeichnungen, statische Berechnungen u. Anschläge gratis.  
**Eisenhüttenwerk Tschirndorf Schlesien.**  
**GEHR. GLÖCKNER.**

**Gummi-** Artikel nur in vorzüg-  
licher Qualität.  
**G. Lippmann, Berlin 22.**  
Preisliste gratis.

**Altes Silber**  
kauft u. nimmt in Zahlung Oskar Friedrich.

**Elegante Anzüge**  
nach Maß von Mr. 30, und  
**Sommerpaletots**  
von Mr. 27 an  
empfiehlt  
**M. A. Süss,**  
Culmer- u. Schuhmacherstrassen-Ecke.  
Canarienvögel, Gähne u. Gedweibchen,  
billig zu verkaufen Elisabethstr. 84/1.

**1 Schaufenster**  
mit Jalousie zu verkaufen.  
**R. Steinleke, Maler.**

**1 neuer schwarzer Rock,**  
passend zur Eingangs- u. ist billig zu ver-  
kaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Cinen Lehrling**  
sucht  
Theodor Kupinski, Bäckermeister.

**Cine ordentliche**  
**Aufwärterin**  
verlangt sofort Geschw. Bayer.  
1 Aufwärterin wird sofort verlangt  
Elisabethstr. 84, 1 Tr.

**Unmöblirte Wohnung**  
von 4 Zim. und wenn möglich  
Pferdestall wird  
sofort zu miethen gesucht.  
Näheres „Schwarzer Adler.“

Möbl. Zim. z. verm. für 1 od. 2 Herren  
u. mit auch ohne Kost Schillerstr. 413.  
Eine Wohn., bestehend aus 5 Zim., Entree,  
Küche u. sammtl. Zub., part. ist von sofort  
zu verm. Prom. Vorst. 1. L. 9b. 1. Localke.

Die von Herrn Amtsdirektor Lippmann be-  
wohnnte Wohnung in meinem Hause,  
Coppentiusstr. 171, bestehend aus fünf  
Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, ist  
vom 1. October 1888 ab zu vermieten.  
**W. Zielke.**

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne,  
sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem  
Zubehör billig zu vermieten.  
Theodor Kupinski, Schuhmacherstr. 348/50.

Möbl. 3. u. 4. Ab. m. Zubeh. sogleich  
zu vermieten Wache 16, parterre.

Cine möbl. Zim. u. Ab. an 1 oder 2  
Herren zu vermieten. Gerthstr. Nr. 78.

**Cine Wohnung,** bestehend aus 5  
Zimmern nebst Zubehör, ist Heiligegeiststr.  
Nr. 176 sofort zu vermieten.

**Cine groß. Vorderzimmer** nebst Entree,  
gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk.,  
zu vermieten Bräckenstr. 18.

Möbl. Zimmer u. Cabinet billig zu  
vermieten Neuß. Markt 212, 2 Tr.

1 möbl. Zim. v. sog. z. b. Bäckerstr. 246, part.



## Bekanntmachung.

Um der unberechtigten Sandentnahme aus den vorstädtischen Wäldchen und Ländereien vorzubeugen, haben wir mit Genehmigung der königlichen Fortifikation am Ende der Kirchhoffstraße, da wo die jetzt freigelegte Verbindungsstraße IV einmündet, einen Sandabgabepunkt eingerichtet, welcher durch eine aufgestellte Tafel örtlich bezeichnet ist und aus welchem Sand gegen Bezahlung von 50 Pf. für die zweispännige Fuhr, 30 Pf. für die einspännige Fuhr, ganz frei bei Korb- oder sackweiser Abholung armerer Einwohner entnommen werden kann. Der Verkauf des Sandes gegen entsprechende Verabfolgung findet durch den Kaufmann Herrn Stadtrath Benno Richter statt. Wir bemerken hierbei, daß die Sandentnahme von einem andern als dem vorgenannten Orte nach wie vor zur Bestrafung gezogen werden wird.

Thorn, den 30. März 1888.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jetzt zum Oftertermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis zum 30. Juni d. J. vollenden werden. Wir ersuchen die Eltern und Vormünder solcher Kinder, schleunigst deren Einschulung veranlassen zu wollen, soweit dies nicht schon geschehen sein sollte, weil sonst zwangswise Einschulung geschehen müßte.

Thorn, den 6. April 1888.  
Die Schuldeputation.

## Auktion!

Mittwoch, den 18. April cr., von 10 Uhr Morgens ab, werden im Bürgerhospital hieselbst Nachlassgegenstände, bestehend aus Kleidern, Wäsche, Betten, Möbel etc. öffentlich und meistbietend versteigert.

Der Magistrat.

## Stechbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Arbeiter Anton Rippert unter dem 15. März 1888 erlassene Stechbrief ist erledigt. Actenzeichen M. I. 167/87.

Elbing, den 11. April 1888.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

## Bekanntmachung.

Der am 17. d. Mts. anstehende Verkauf auf Jacobs-Vorstadt in betreff der Möbel des Rittergutsbesizers Gottliebsohn wird hiermit vorläufig aufgehoben.

Thorn, den 16. April 1888.

Paulke,  
Vollziehungsbeamter.

Der zu Mittwoch, den 18. April cr., in Schönsee anstehende Verkaufstermin wird hiermit aufgehoben.

Thorn, den 16. April 1888.  
Beyrau, Gerichtsvollzieher.

## Die

Restbestände des Concurs-Massen-Lagers der früheren A. Dobrzynski'schen Waaren sollen bis Ende dieses Monats geräumt werden, es befinden sich noch am Lager: Handtücher, früher 5,50, jetzt 3,50 Mark, Prima Oberhemden 2,50 und 3,00 Mark, Herrentragen, früher 8,00, jetzt 3,00 bis 5,00 Mark, Reste Gardinen zu jedem annehmbaren Preise. Bade-Artikel zu halben Preisen, gestickte Beinkleider, und Jacken, Bleefelder Leinen zu sehr billigen Preisen, Prima Seidentische Meter 35 Pfg., ferner: Herrenwesten in Pique und Seide von 3 Mark an u. v. a. m.

P.S. Der Laden ist zu vermieten, die elegante Einrichtung billig mit zu übernehmen.

## Parzellirungs-Anzeige.

Die Besichtigung des Herrn August Schmidt, Thorn, Bromb. Vorst. II, Mellin- und Schulstraßen-Ecke, vis-a-vis der Herren L. Damann & Kordes'schen Filiale, sehr schöne Lage zu Baustellen, soll freihändig in Parzellen verkauft werden. Zu diesem Behufe werde ich Mittwoch, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr im Gasthause des Herrn Warzel anwesend sein, und jede Käufer mit dem Bemerkten ergehen ein, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden.

M. H. Meyer.

## Ein Gasthaus

wird zu pachten gesucht. Gef. Off. unter der Aufschrift G. P. an die Exped. d. Btg.

## Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch lokale Anästhesie

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

Zu Belgien approb.

## Ueberschwemmte!

Obwohl das außerordentlich lange dauernde Weichsel-Hochwasser große Theile der linksseitigen Niederung unseres Kreises noch immer überfluthet hält, läßt sich doch schon jetzt übersehen, daß auch in unserem Kreise außerordentlich hohe Schäden an Aedern, Dämmen, Wegen, Gebäuden u. s. w. von den Fluthen verursacht worden sind. Einzelne Familien erscheinen in ihrer wirthschaftlichen Existenz bedroht, falls ihnen nicht wirksame Hülfe wird.

Demzufolge hat sich das hiesige Lokal-Komitee zur Sammlung von Beiträgen zugleich als Hilfskomitee für den Krs. Thorn konstituiert und es ist mit dem Provinz-Komitee in Danzig in Verbindung getreten, um eine billige Vertheilung der gesammelten Gelder auf die Nothleidenden an der unteren Weichsel und Rogat und auf die uns zunächst liegenden Geschädigten unseres Kreises zu erwirken.

Die Noth ist überall sehr groß und wir bitten daher in der Aufbringung von Gaben nicht nachzulassen.

Gelder bitten wir an den unterzeichneten Stadtrath Kittler (Segler-Strasse), Naturalien (Kleider u. s. w.) an den Magistrat hier gelangen zu lassen.

Thorn, den 13. April 1888.

## Das Comité.

J. A.

Bender, Kittler, Krahmer, Richter, Stachowitz,  
Bürgermeister. Stadtrath. Landrath. Stadtrath. Pfarrer.

## Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage,

Breitestraße Nr. 52,

im Hause des Herrn Commerzienrath Adolph unter der Firma:

# J. Hirsch

ein

## Hut- u. Schirmgeschäft

eröffnet habe.

Unter Zusicherung streng reeller Bedienung bei festen Preisen halte ich mein Unternehmen allseitigem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

## J. Hirsch.

## Sämmtliche Neuheiten

für die Sommer-Saison sind eingetroffen.

CARL MALLON,

Tuchhandlung & Waarengeschäft.

Baumwollene  
Strümpfe und Längen,  
Coul. baumwollene  
Strickgarne

unter Garantie der Echtheit, Vigogne, Käsegarne in allen Farben und Stärken, Extremadura von Max Hauschild zu Originalpreisen empfiehlt

A. Petersilge.

## Lehrlinge

gegen wöchentliche Geldvergütung können eintreten bei

Emil Hell, Glasermeister.

## 20000

Rollen Tapeten in den schönsten Mustern, werden zu Fabrikpreisen verkauft.

J. Sellner, Thorn,

Gerechtestraße 96.



## 7 starke Pferde,

in gutem Futterzustande, auf den Vorderfüßen verbraucht, als Pflug- oder Ziegeleipferde passend, sind für b. Preis von 75 bis 100 Mark in

Ostrowitt bei Schönsee

zu verkaufen.

1 Wohnung zu vermieten Gerechtestr. 104.

Dem geehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als



## Bildhauer



niedergelassen habe. Durch jahrelanges Arbeiten in den größten Städten Deutschlands bin ich im Stande

## Grabmonumente

in Granit, Marmor und Sandstein

gut und billig herzustellen. Sämmtliche  
Stuckaturarbeiten, sowie Alterbauten und  
Renovirungen in Vergoldung

fertige bei den coulantesten Bedingungen.

Hochachtungsvoll

## Sally Meyer, Thorn,

Bache und Strobandstraße 19.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Buchbinderei von

Copernicusstraße nach Heiligegeiststr. Nr. 176

verlegt habe und gleichzeitig ebendasselbst eine

## Papier- und Schreibwaarenhandlung

eröffne. Indem ich dem geehrten Publikum prompte u. reelle Bedienung zusichere, bitte ich mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

## H. Stein,

Buchbinderei und Papierhandlung.

Gleichzeitig bringe ich meine Buchbinderei, welche ich bedeutend vergrößert habe, in werthe Erinnerung.

## Berliner

## Wasch- u. Plätt-Anstalt

Annahme bei A. Kube, Neustadt 257.

## Neue Bierlisten

zu 50 Flasch. à 25 Pf. 3,25 Mk. Holzhandlung J. Abraham, Bromb. Vorst. Pfostige Möbelspeicher-Nemise zu vermieten. Zu erfr. i. d. Expedition.

## Victoriagarten in Thorn.

Dienstag, den 17. April 1888:

## Humoristische Soirée

der

## Leipziger Sänger!

(Alte renommierte Firma.)

Unter Direktion des hier so beliebten

Tenoristen Robert Engelhardt.

Anfang 8, Kassenöffnung 7 Uhr.

Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf.

Billets im Vorverkauf à Stück 50 Pf.

sind in den Zigarrenhandlungen der Herren

F. Duszynski und Post zu haben.

Täglich neues Programm.

(Näheres Tageszettel.)

Mittwoch: 2. Soirée.

Das zu Ehren des Herrn

Konrektor Ottmann statt-

findende Abendessen muß wegen Zusammen-

treffens mit einer anderen, schon vorher ge-

planten Festlichkeit auf

Sonnabend den 28. April

verschoben werden.

J. A.: Lindenblatt.

## Regelkugeln

von Buchholz (rein Kern) in bekannter

Güte. Regel von bestem weißbuchen Holz

empfiehlt billigst

H. Borkowski,

Drechslermeister, Thorn.

## Damen- u. Kinderkleider

werden in und außer dem Hause geschmack-

voll und billig verfertigt. Auguste Müller,

in Al. Moder, im Hause des Herrn Raster.

Wäsche wird gewaschen, schon ge-

waschene geplättet bei

Milbrandt, Gerechtestr. 98.

## Sonnen-Schirme

in

grösster Auswahl

empfehlen

## Lewin & Littauer.

Ich warne hiermit Jeden, meiner Frau

etwas zu borgen, da sie mich den 9. d. M.

böswillig verlassen hat, denn ich komme für

nichts auf. Herrmann Zimny,

Tischler, Neu-Eulmer Vorstadt.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung der

Frau Laechel in Podgorz betr. etwaige

Differenzen, welche durch meinen Sohn

Oskar entstanden sein sollen, erkläre ich, daß

dieselben durch mich ausgeglichen werden.

Frau Kolaczynski.

Für die Ueberschwemmten

sind eingegangen: Ertrag des Glitzkonzerts

des Inf.-Regts Nr. 21, Fuß-Inf.-Regts.

Nr. 11, Bionier-Bataillon Nr. 2 96,80 Mk.,

in der Expedition der „Thorner Ostdeutschen

Zeitung“ 48,14 Mk., Ungenannt 1 Mk., Frau

von Libonius 6 Mk., Geschwister Barnhagen-

Bobz (10 Rubel) 16,85 Mk., C. A. N. 3 Mk.,

Kuß 30 Mk., Dammes - Morzyzn 50 Mk.,

Ungenannt 3 Mk., Frau Wittwe J. Browe

4 Mk., Frau F. 3 Mk., Altienbrauerei Löwen-

bräu-München durch Herrn Georg Bobz 200

Mk., Stat. F. 2,50 Mk., Sigmund Hirsch

5 Mk., M. Hirschstein 10 Mk., von der Frei-

mauerer-Lage 700 Mk., Hugo Giffow 3 Mk.,

Rath Ködner 40 Mk., Frln. Marie Anorr

3 Mk., Betrag vorher veröffentlichter 9

Listen 5628,96 Mk., zusammen 6954,10 Mk.

Kittler.

Nr. 57 und 68 kauft

zurück die Expedition der

„Th. Ostdeutschen Btg.“